

Flurnamen geben wichtige Hinweise zur Ortsgeschichte

Kurzbericht und Flurkarte von Karl-Heinz Großmann

Der erste, der sich mit der Natur, mit dem Boden, mit Berg und Tal, mit Bach, See und Sumpf auseinandersetzen musste, war der Bauersmann. Der Acker ernährte und kleidete ihn, er war für ihn Lebensinhalt und Lebensaufgabe. Diese Verbundenheit des Menschen mit der Erde drückte sich auch darin aus, dass Anwohner die sie umgebenden Naturobjekte mit Namen versehen haben. Diese Namen fassen wir mit der Bezeichnung Flurnamen zusammen.

Schriftliche Aufzeichnungen über Flurnamen aus früheren Jahrhunderten sind nur mangelhaft überliefert und wir würden sehr im Dunkeln tappen, wenn es keine Flurnamen gäbe. Mit Hilfe dieser Bezeichnungen lesen wir heute noch ab, wo es früher Wald, Wasserflächen, Sümpfe, Gerichtsstätten, Wehranlagen und andere historische Naturbeschaffenheiten gegeben hat.

Die Flurnamen sind Bestandteil der Volkssprache und infolge ihres hohen Alters mitunter schwer verständlich. Die Mundart ist in unseren Dörfern und Gemeinden bei der jüngeren Generation kaum noch in Gebrauch. Hinzukommt, dass ein immer geringerer Teil der Bevölkerung in der Landwirtschaft beschäftigt ist. Wenige haben überhaupt noch eine Beziehung zu Äckern und Wiesen ihres Wohnortes. Einst waren die Flurnamen jedem Dorfbewohner geläufig.

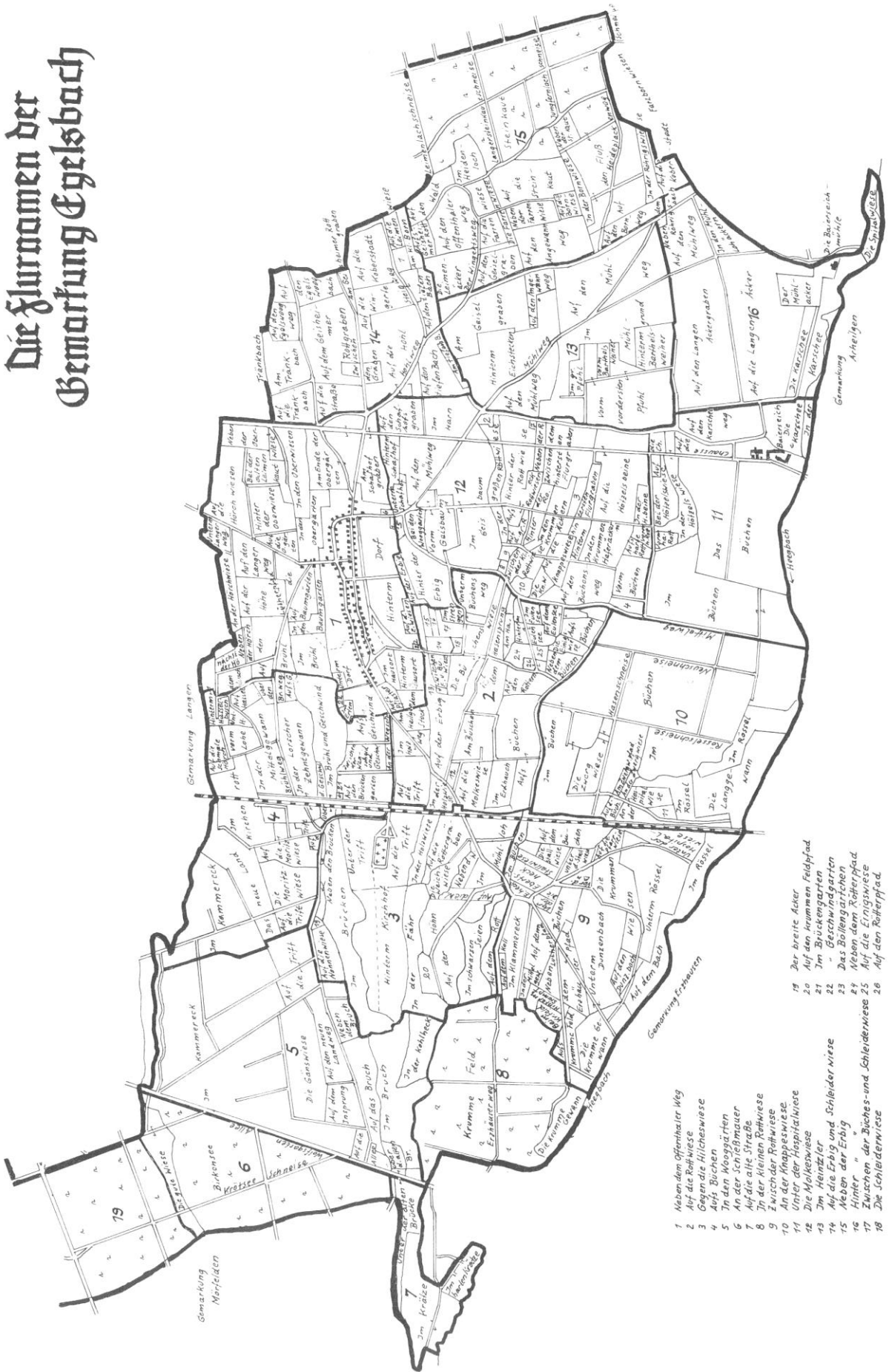
Oft sind Flurnamen gar nicht niedergeschrieben und es besteht die Gefahr, dass sie in Vergessenheit geraten. Es ist daher höchste Zeit, ihre Aussagen festzuhalten und nach Möglichkeit zu erklären. Eine wichtige Quelle bilden hierbei die Unterlagen des Liegenschaftskatasters. Nach den gesetzlichen Bestimmungen muss jedes Grundstück in Wald und Flur u. a. eine Lagebezeichnung - einen Flurnamen - tragen, dadurch ist eine Fülle von Flurnamen mit ihrem örtlichen Bezug erhalten geblieben. Allerdings muss auch beklagt werden, dass durch die fortschreitende Bebauung und die Zusammenfassung zu größeren Wirtschaftseinheiten in der Flurbereinigung Flurnamen in Wegfall gekommen sind.

In den Archiven stehen uns aber noch genügend Unterlagen wie Flur- und Steuerbücher aus vergangenen Jahrhunderten zur Verfügung. Der örtlichen Geschichtsforschung ist hierbei die Aufgabe gestellt, alle vorkommenden Flurnamen zu sammeln und die Versionen aus verschiedenen Zeitepochen aufzulisten. Am Schluss steht dann der Versuch, die Flurnamen zu erklären.

Die Gemeinde Egelsbach hat bei der Namensgebung von neuen Straßen verschiedentlich alte Flurnamen verwandt und somit vor der Vergessenheit bewahrt. Zu nennen sind hier beispielhaft:

- *Am Hasselbusch*
- *An der Schießmauer*
- *In den Obergärten*
- *Kirchenrottweg*
- *Auf der Trift*
- *und natürlich im kompletten Wohngebiet Brühl*

Die Flurnamen der Bemerkung Egelsbach



- 1 Neben dem Offenbacher Weg
- 2 Auf die Rohwiese
- 3 Gegen die Hilleswiese
- 4 Aelt Buchen
- 5 In den Moosgräben
- 6 An der Schießmauer
- 7 Auf die alte Straße
- 8 In der kleinen Rohwiese
- 9 Zwischen der Rohwiese
- 10 An der Knappswiese
- 11 Unter der Hospitalwiese
- 12 Die Molteswiese
- 13 Im Heintzier
- 14 Auf die Erbig und Schleider wiese
- 15 Neben der Erbig
- 16 Hinter " "
- 17 Zwischen der Buchs- und Schleiderwiese
- 18 Die Schleiderwiese
- 19 Der breite Acker
- 20 Auf den krummen Feldpfad
- 21 Im Byuckengarten
- 22 " Geschwindgarten
- 23 Das Bollengärtchen
- 24 Neben dem Rotherpfad
- 25 Auf die Erbigswiese
- 26 Auf den Rotherpfad

Anmerkung des Geschichtsvereins:

Die Bemühungen der Herren Großmann und Knöß vom Geschichtsverein beim Hessischen Landesvermessungsamt eine Wiederaufnahme der historischen Bezeichnung "Koberstadt" in die Neuauflage der Messtischblätter 25/50/ 100 aufzunehmen, war von Erfolg gekrönt. Nach mehreren Eingaben liegt jetzt ein entsprechendes Schreiben der zuständigen staatlichen Dienststelle vor.

Auch die Empfehlung des Geschichtsvereins, das örtliche Teilstück des Tränkbaches im Brühl - wie in allen Karten, Parzellenbüchern und Katasterauszügen vor und nach 1900 - mit "Egelsbach" zu bezeichnen, fand beim Gemeindevorstand Unterstützung. Demzufolge sollten in der laufenden Planungsphase des Neubaugebiets Brühl, für die vorgesehene Naturschutzzone der Begriff "Egelsbachaue" gewählt werden. Die Bitte des Geschichtsvereins, in diesem bedeutenden Gebiet Egelsbacher Siedlungsgeschichte Straßen oder Plätze möglichst nach historischen Flurnamen zu bezeichnen, wollte der Gemeindevorstand an die Entscheidungsgremien weitergeben. Leider findet man heute im gültigen Bebauungsplan trotzdem nur den "Tränkbach" und somit die Tränkbachau.

In diesem Zusammenhang wurde der Geschichtsverein auch vom Umlandverband Frankfurt aufgefordert, im Rahmen der Fortschreibung des Landschaftsplans eine Kartenebene mit dem Arbeitstitel "Merkmale der historischen Kulturlandschaft" zu unterstützen. Der regionale Verbandsausschuss will mit Hilfe der örtlichen Geschichtsvereine verhindern, dass bedeutende Elemente historischer Kulturlandschaften aus Unwissenheit unwiederbringlich verschwinden.